

Raffaener Bote

Verantwortlich: Dr. Albert Eberle. — Redaktionsrat u. Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.: J. Eberle, Drucker, alle in Limburg.

Nr. 43.

Limburg a. d. Lahn, Dienstag, den 20. Februar 1917.

48. Jahrgang.

Vernichtung einer anglo-indischen Infanterie-Brigade am Tigris.

Deutscher Tagesbericht vom 18. Februar.

Im Großen Hauptquartier, 19. Febr. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In den meisten Stellen der Front herrscht harter Kampf, der die Tätigkeit von Artillerie u. Infanterie einschränkt und nur Gefechtsvorschiebe zulässt.

In der Nachschubfront unserer Großbesetzungen bekämpfen zahlreiche Unternehmungen des Feindes: unseren Gefechtsgruppen gelang es, mehrere Gefangene einzufangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Wesentliches.

Mazedonischen Front

Korrespondenz- und vereinzelter Artillerie-Kampf. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Amtlicher deutscher Abendbericht.

19. Febr., abends (Amtlich.)
Am Morgen scheiterte ein englischer Vorstoß südlich von Mesinas (südlich von Armenien); sonst im Westen bei anhaltendem Wetter, im Osten bei strenger Kälte nichts Wesentliches.

Bulgarischer Tagesbericht.

19. Febr., 19. Febr. Amtlicher Bericht vom 18. Februar:

Mazedonische Front: Südlich von Mesinas und Ostlich von Mesinas: Artilleriekämpfe. Nordlich von Mesinas: Versuche starker feindlicher Artillerie, nach starker Artillerievorbereitung gegen unsere vorgeschobenen Posten vorzugehen. Sie wurden aber durch Feuer zum Stillstand gebracht. In der Ebene von Serres vereinzeltes Feuer. Auf der gesamten Front Tätigkeit in der Luft. Ein feindliches Flugzeug wurde im Thessalien durch Artilleriefeuer abgeschossen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden ohne Wirkung auf den Bahnhof von Ostfildar.

Rumänische Front: Spärliches Artilleriefeuer.

Ein Türkenkrieg am Tigris.

Türkischer Bericht.

19. Febr., 19. Febr. Tigrisfront. Südlich des Tigris lag der Feind das Gros seiner Streitkräfte 10 Kilometer zurück und ließ in den von uns geräumten Stellungen nur Beobachtungsposten zurück. Am 17. Februar griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung mit Schützengruppen einer Infanteriebrigade unsere Stellung bei Felahe an. Es gelang dem Feind, vorübergehend in unsere Stellung einzudringen; er wurde aber nach Stürmen mit dem Bajonett und im Handgranatenkampf wieder vertrieben, so daß wir am Ende des Kampfes unsere Stellung vollkommen wieder besetzt hielten. Die Brigade des Gegners wurde fast ganz vernichtet. Wir machten einen Offizier und 60 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 1 Maschinengewehr und einige automatische Gewehre. Unsere Verluste sind unbedeutend.

In den Dardanellen schloß Leutnant Weincke am 17. Februar ein mit 2 Maschinengewehren bewaffnetes englisches Boot ab, das 4000 Patronen gefangen genommen wurde. Das feindliche Boot ist fast unversehrt und nach wenigen Ausbesserungen verwundbar. Es befindet sich in unserem Besitz.

Galizische Front.

Am 17. Februar machte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung zwei Angriffe auf die Stellungen unserer Truppen bei Dykilek. Alle Angriffe wurden vollkommen durch unser Gewehr- und Maschinengewehrfeuer abgeblasen.

Graf v. Hertling über den Endkampf.

München, 19. Febr. Unter der Überschrift: Ein richtiges Wort zur rechten Zeit veröffentlicht die Münchener Neuesten Nachrichten in ihrer Montagsausgabe eine Unterredung des Reichskanzlers Grafen v. Hertling mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen von Hertling. In diesem Gespräch hat Graf von Hertling folgende Gedanken zum Ausdruck gebracht:

Unser Ausblick geht dahin, daß der Krieg jetzt unter allen Umständen und mit allen Mitteln zum Abschluß gebracht werden muß. In der Hinsicht

marschall v. Hindenburg hat kürzlich erklärt, theoretisch könne der Krieg auf unbegrenzte Dauer fortgesetzt werden, da unsere Verluste erheblich geringer sind, als der Zuwachs von Mannschaften. Unsere Grenzmannen im Osten, Westen und Süden stehen unerschütterlich fest und unter wirtschaftlichem Leben geht, wenn auch langsamer als im Frieden, so doch zuverlässig und sicher seinen Weg weiter.

Der Zweck des Krieges war die Verteidigung gegen die feindlichen Angriffe. Diesen Zweck haben wir vollständig erreicht und können jetzt unseren Verteidigungsstand unbegrenzt lange aufrecht erhalten. Aber auch unsere Gegner können theoretisch den Krieg ins Endlose fortsetzen, vorausgesetzt, daß sie die Zufuhr von Kriegsmaterial über See aufrecht erhalten können. Wenn wir also den Krieg jetzt endlich zum Abschluß bringen wollen, müssen wir diese Zufuhr abschneiden. Das Mittel hierzu gibt uns unsere Untersee-Flotte.

Unser Friedensangebot wurde abgelehnt. Es wurde abgelehnt, weil die Regierungen anderer Gegner es nicht wagen, ihren Völkern und ihren Verbündeten einzugehen, daß alle d. großen Verletzungen, mit welchen sie sie zum Krieg verleitet und im Krieg beinhalten, nicht eingestanden werden können; daß das ganze Kriegsunternehmen gescheitert ist und die gescheiterten Völker statt des versprochenen Gewinns an Gold jetzt den finanziellen Ruin und das wirtschaftliche Chaos vor Augen haben.

Wir wünschen das Ende des Kampfes aus Schmerz über den Scheitern des Krieges; unsere Gegner wünschen seine Fortdauer aus Ehrgeiz und den Schrecken des Scheiterns. Wir haben beim Kriegsende keine Abrechnung zwischen unseren Völkern, unseren Regierungen und unseren Verbündeten zu suchen. Die Verteidigung unserer Länder ist gelungen. Unersättliche Vergehungen, welche uns zuzugewandt wurden, den Krieg fortzusetzen, gibt es bei uns und unseren Verbündeten nicht. Es ist die Pflicht vor der Abrechnung mit ihren Völkern und ihren Verbündeten, welche die Regierungen unserer Gegner dazu verleitet, den ausstehenden Krieg fortzusetzen, in der letzten Hoffnung, daß doch noch irgend ein Zufall ihnen der Sieg geben könne. Der Krieg geht seinem Abschluß zu. Der Endkampf wird von unerbittlicher Härte sein, aber er muß ein Ende finden. Unsere Feinde wollen es so, nicht wir. Wir wissen, daß wir nur unsere Kraft noch einen Monat, und wir werden die letzte Phase des Krieges durchkämpfen bis zum Ende und bis zum Sieg.

Möglichkeiten des U-Bootkrieges.

Die Taten unserer U-Boote übersteigen alles, so sagt die „Welt“, was wir von ihnen erwartet haben. Man kann gar nicht das genug für die Männer haben, die in der Zeit des eifrigsten Winter auf ihren kleinen Booten an allen Enden des Ozeans der deutschen Flagge Ehre auf Ehre holen. Es kommt aber beim U-Bootkrieg nicht bloß auf das an, was versenkt wird, sondern beinahe noch mehr auf das, was nicht versenkt werden konnte. Wie es sich nicht zeigte. Man muß diesen U-Bootkrieg auch diplomatisch in den Dienst bestimmter Kriegsziele eingliedern. Die große politische Möglichkeit, die aus der U-Bootkrieg gebt, liegt darin, so heißt es weiter, daß die Bundesgenossen Englands, der englischen Stille herab, von sich aus den Frieden verlangen und sich mit uns auf Bedingungen einigen, die zu dauernder Ruhe auf dem Kontinent führen. Nur dann würden wir der englischen Gefahr Herr werden. Der U-Bootkrieg zwingt die Welt zur Entscheidung nach Frankreich und Italien ab und beuge die Rohstoffmangelversorgung jener Länder. Es lasse sich der Zeitpunkt vorantreiben, wo militärisch u. wirtschaftlich diesen Ländern die Fortsetzung des Krieges unerträglich scheinen werde. Was wir aus England zu hören bekommen, sollte in allen Zusammenhängen von russischer Entscheidung und russisch-englischer Freundschaft. Aber die Entscheidung, mit der England arbeitet, die Brutalität, mit der Englands Vorkämpfer in Russland als Vorkämpfer der Parteien und dem Hofe seine Weisungen zugehen läßt, zeigen für seine Angst um Russland.

Die italienische Kriegsanleihe.

Rom, 19. Febr. Meldung der Agenzia Stefani: Die Zeichnungen auf die fünfprozentige Kriegsanleihe erreichten am 17. Febr. 1.740.000 Lire, wovon 1.150.000.000 Lire auf Bausparungen entfielen.

Das ist bereits Rekord!

Protopopow und Stürmer.

Der Nikolaus hat Protopopow und Stürmer in gemeinsamer Kabinette empfangen, was uns mehr Aufsehen erregt, weil der Zar einen Tag vorher Protopopow empfing. Der Zar soll Stürmer und Protopopow gegenüber eine beide Männer auszeichnende Haltung eingenommen haben.

Amerikanische Kriegsvorbereitungen.

Mit dem jüngsten Besuch Wilsons im Washingtoner Marineamt wird eine Geheimkonferenz aller amerikanischen Marineautoritäten in Zusammenhang gebracht, der die umfassende Aufgabe gestellt war, Vorkehrungen für die Ausrüstung der amerikanischen Seemacht zu treffen. Das „Pitts Journal“ meldet aus Baltimore, daß die Chefs der Flotte, der vortrefflichste Stützpunkt der amerikanischen Flotte, seit vorgestern für die Schiffsahrt gesperrt ist. Auf allen das Meer beherrschenden Punkten werden zahlreiche Batterien in Stellung gebracht.

Italien fühlt sich belagert.

19. Febr. In längeren Ausführungen spricht „L'Espresso“ die beunruhigende Lebensmittelsituation Italiens. Das Blatt betont, daß die Schicksale eine unangenehme Wahrheit seien und stellt fest, daß die Zeit gekommen sei, ernstlich an die Rationierung des Verbrauchs zu gehen, da man jetzt nicht mehr auf die Einfuhr zählen könne. In Italien müsse man jetzt denken, daß man in einer belagerten Stadt lebe.

Das Millionenheer Englands.

Kopenhagen, 19. Febr. Lord Curzon erklärte einer Londoner Rede zufolge vor einigen Tagen im Oberhaus, daß die Regierung jetzt außerhalb Englands ein Heer zwischen zwei und drei Millionen Mann aufrechterhalten werde.

20 Milliarden M. als Ergebnis der englischen Anleihe.

19. Febr. „United Press“ meldet aus London: Die englischen Wälder sind der Ansicht, daß die gestern geschlossene neue Anleihe das höchste Ergebnis unter allen vorangegangenen erzielt habe. Näherlich ungefähr eine Milliarde Pfund. (20 Milliarden Mark.) Am Freitag war nach ein außerordentlicher Andrang von Käufern zu verzeichnen.

Versenkt.

19. Febr. Mailänder Blätter melden aus Palma (Mallorca): Ein österreichisch-ungarisches U-Boot hat den italienischen Dampfer „Oreana“ (417 Br.-Reg.-T.) versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Die Entschädigung für unsere Kolonien.

Dem am 2. Februar zusammengetretenen Reichstag liegt einer Nachrichtenstelle zufolge eine gemeinsame Bitte sämtlicher in unseren Kolonien wirtschaftlich tätigen Unternehmer vor, die die Schaffung eines kolonialen Entschädigungsgesetzes zum Gegenstand hat. Seit langer Zeit schon hoffen die Unternehmer, daß die Regierung ihnen grundsätzlich denselben Anspruch auf Entschädigung gewähren werde wie den Österrern und Engländern.

Russischer Weizen für England?

Es wird geglaubt, daß in der russischen Hauptstadt ein Antrag der englischen Regierung über die Ausfuhr von 10 Millionen Rubel Weizen nach England gestellt. Nach der „Kubija Wiedomosti“ herrscht die Ansicht, daß eine solche Ausfuhr Russland selbst in eine schwere Lage versetzen würde. Für die notwendige Zahlung der russischen Währung im Ausland würde die Weizenausfuhr nach England allerdings vorteilhaft sein.

Eine englische Lüge.

19. Febr. Die feindliche Presse veröffentlicht eine Depesche, als deren Quelle „Daily Mail“ angegeben wird. In dieser Depesche wird behauptet, der Generalgouverneur von Belgien habe in Brüssel das Ständrecht erklärt, weil 60.000 Einwohner nach Deutschland gebracht werden sollen, um in Rüstungsfabriken zu arbeiten. Auch seien Maßregeln getroffen worden, um das Kaiserliche Hauptquartier aus dem königlichen Schloß zu räumen und zu verlegen. Diese Nachricht ist freier erfunden. Uebrigens ist das königliche Schloß in Brüssel unversehrt, wie sämtliche königliche Besitzungen in Belgien.

Luftangriff auf Dessel.

19. Febr. (Amtlich.) Am 18. Februar abends griff eines unserer Marine-Infanterie-Damen und militärischen Anlagen

von Kienburg auf Dessel mit Spreng- und Brandbomben an. Guter Erfolg wurde beobachtet. Das feindliche Hochfeuer blieb wirkungslos. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Eroberung der Höhe 185 in der Champagne.

19. Febr. Die Franzosen setzen sich durch die Wegnahme der wichtigen Höhe 185 heimlich. Ihre wiederholten Versuche, die verloren gegangenen Höhenstellungen wieder zu erobern, brachen blutig zusammen. Ein in der Nacht zum Samstag vorgetragener Handgranatenangriff führte zu erbitterten Kämpfen, die trotz der Mithilfe, mit der die Franzosen in die deutschen Stellungen einzudringen versuchten, zu keinem Ergebnis für den Angreifer führten. Am Samstag vormittag begann der Feind sich mit schwerem Material auf die neuen deutschen Stellungen einzudringen. Zahlreiche französische Flugzeuge liefen das Feuer. Nachmittags und besonders abends steigerte sich die französische Artillerietätigkeit, ansehnend durch reich herangeführte Batterien verstärkt. Die deutschen Geschütze legten indessen eine so beständige und wirksame Feuerbarriere auf die französischen Stellungen, daß die Franzosen einen erneuten Angriff nicht wagten. Der französische Oberbefehlshaber verlor den schweren Verlust zu verzeichnen, indem er lediglich andeutet, daß es den Deutschen mit Hilfe mehrerer Minenstrebungen gelang, in einen vorstehenden Winkel westl. von Reims de Champagne einzudringen. Der vorstehende Winkel war indessen eine künstlich angelegte Observation, die weit über das Gelände beherrschte und den Angelpunkt der französischen Champagnefront bildete. Bei dem Angriff eines deutschen Luftschiffs auf Dessel und Stellung Reims wurden Brände in militärischen Anlagen beobachtet, ebenso gut liegende Treffer in den Kasernenanlagen.

Die Maßnahmen Wilsons.

19. Febr. (A.) Reuters meldet aus New York: Wie die Blätter aus Washington berichten, wird Wilson wahrscheinlich vor Ende der Woche den Kongress zu einer gemeinsamen Sitzung zusammenrufen, um die Ernennung und die Mittel zum Schutz amerikanischer Bürger und amerikanischer Schiffe gegen den unangenehmsten Unterseebootkrieg zu erhalten. Man glaubt, daß der Kongress die dringende Notwendigkeit anerkennen werde, dem Präsidenten 15 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen.

Parlamentarisches.

* Der Landtagsabgeordnete Reuschel ist in Thron gekornt. Reuschel, der Ostdeutscher in Ostpreußen war, vertrat seit 1913 den Wahlkreis Tschelkowitz. Er gehörte dem Zentrum an.

* Aus dem sozialdemokratischen Parteivorstand sind die der Arbeitsgemeinschaft angehörenden Genossen Bengels u. Bied ausgegeschlossen worden durch eine Erklärung der anderen Parteimitglieder, wonach diese ein „weiteres Zusammenarbeiten“ mit diesen Genossen ablehnen.

Saushooterfolge im Mittelmeer.

Ein italienischer Truppentransportdampfer versenkt.

19. Febr. Im Syrrgebiet des Mittelmeeres wurde in den letzten Tagen durch U-Boote eine größere Anzahl wertvoller feindlicher Schiffe versenkt, darunter ein: vollbesetzter großer italienischer Truppentransportdampfer, zwei bewaffnete Dampfer von 3000 und 4000 Tonnen mit wichtiger Ladung für Saloniki, der italienische Dampfer „Oreana“ (417 Br.-Reg.-T.), der französische Dampfer „Mont Ventoux“ (335 Br.-Reg.-T.) und der französische Segler „Aphrodite“ (600 Br.-Reg.-T.) mit 735 Tonnen Eisen für Italien.

Berlin, 19. Febr. Wie wir hören, fand das Tauchboot, das innerhalb 24 Stunden rund 52.000 Tonnen versenkte, unter der Führung des Kapitäns Leutnant P. B.

Aufhebung der Kohlenperre.

Kristiania, 19. Febr. Meldung des Norsk Telegrammbureau. Der norwegische Senat in London berichtet, daß die besonderen Beschränkungen in der Kohlenausfuhr für Norwegen aufgehoben wurden.

Der Seetrieg.

19. Febr. Reuters meldet: Das Dampfschiff „Balder“ (2223 Tonnen) aus Liverpool wurde ohne Warnung torpediert. Der Kapitän u. ein Teil der Besatzung wurden ausgeschifft, zwei Mitglieder der Besatzung wurden getötet, neun werden vermisst. Das Dampfschiff „Borealis“ wurde versenkt. (7175 Tonnen.) Das engl. Dampfschiff „Romdalen“ (2543 Tonnen) wurde versenkt.

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen teuren, unvergesslichen Gatten, unseren lieben, guten Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Herrn Malermeister

Johann Reifenberger

nach langem, schwerem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente heute nacht 1/2 Uhr, im 61. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Frau Franziska Reifenberger

geb. Hartmann.

Camberg, Erbach, Niederbrechen, Kolmar, Königstein i. T., Frankreich, den 19. Febr. 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. Februar, vormittags 11 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Samstag, morgens 4 Uhr unsere liebe, gute, unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Elisabeth Bausch Wwe.

geb. Zey

nach kurzer Krankheit, infolge einer schweren Operation im St. Vincenz-Hospital Limburg, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 69 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niedertiefenbach, Frankreich.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Gattin und unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Anna Maria Schmitt

sagen wir allen unseren aufrichtigsten Dank.

Besonders danken wir den Ehrw. Schwestern für die liebevolle, aufopfernde Pflege während der langen Krankheit, für die gestifteten hl. Messen und Kranzspenden.

1844

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Schmitt.

Dehrn, den 20. Februar 1917.

Danksagung.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

Adam

sagen wir hiermit innigsten Dank.

Familie P. Brotz.

Limburg (Lahn), den 19. Februar 1917.

JOSIN

Ist ein vorzüglich reinigendes schäumendes Waschmittel, frei von schädlichen Bestandteilen greift es Hände und Gewebe nicht an.

Ohne Seifenkarte überall erhältlich

Einzig-Fabrik: Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg.

Lager-Verwalter.

Offerten erbeten an Landwirtschaftliche Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M.

Wir kaufen fortlaufend

Lebensmittel

aller Art für unsere Beamten und Arbeiter. Angebote erbiten

Steg-Rheinische Lokomotiv- und Maschinen-Fabrik.

G. m. b. H., Kirchen a. d. Sieg. 1850

Amtliche Anzeigen.

Am 20. 2. 17. ist eine Bekanntmachung betr. Höchstpreise für Spannpapier aller Art, sowie für einfache, gepreßte oder gefaltete Papiergarne, welche mit anderen Papierstoffen nicht vermischt sind, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stelln. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Vom Dienstag, den 20. Februar ab fallen vorübergehend folgende Züge aus:

4802 Besterburg ab 9.12, Montabaur an 10.20, 4803 Montabaur ab 11.24, Besterburg an 12.36, 3663 Bchl-Niphausen ab 2.38, Erbach an 3.06, 3665 Erbach ab 3.17, Bchl-Niphausen an 3.50, 3822 Stersbahn ab 8.54, Engers an 9.37, 3821 Engers ab 8.04, Stersbahn an 8.46, 3306 Altenkirchen ab 2.49, Au an 3.25, 3306 Au ab 1.19, Altenkirchen an 1.45, 3817 Stersbahn ab 6.08, Montabaur an 6.25, 3820 Montabaur ab 6.35, Stersbahn an 6.58.

Auf der Strecke Grenzau-Hilfsheid tritt mit dem gleichen Tage folgender Fahrplan in Kraft:

Grenzau-Hilfsheid und zurück.

Grenzau ab 6.00, Hilfsheid an 6.10, Hilfsheid ab 6.15, Grenzau an 6.25, Grenzau ab 6.30, Hilfsheid an 6.40, Hilfsheid ab 6.45, Grenzau an 6.55.

St. 3820 fährt Stersbahn ab 7.43 (bisher 7.00), Engers an 8.28 (bisher 7.46), Remscheid an 8.42.

St. 3817 fährt Engers ab 6.09 (bisher 6.21), Stersbahn an 6.58 (bisher 6.08).

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt a. M.

Vom Dienstag, den 20. Februar ab fallen die Schnellzüge D 123 Coblenz ab 11.05, Siegen an 1.10 und D 124 Siegen ab 6.04, Coblenz an 8.35, vorübergehend aus.

144 Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt (Main.)

Bekanntmachung.

Vom Dienstag, den 20. Februar ab fallen die Personenzüge 40 5 Langenschwalbach ab 12.25, Limburg an 1.53 und 4040 Limburg ab 2.31, Langenschwalbach an 3.54, vorübergehend aus.

140 Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt (M.)

Kohlrahi-Verkauf.

Mittwoch, den 21. Februar 1917, nachmittags 2 1/2 - 4 Uhr Verkauf von Kohlrahi im Keller des alten Gymnasiums.

Limburg, den 19. Februar 1917.

Städtische Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Die Lieferung der für die hiesige Stadtverwaltung und die Schulen im Etatsjahre 1917 erforderlichen Bürobedürfnisse soll vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf Zimmer 15 des Rathauses offen, wo auch nähere Auskunft erteilt wird. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für Bürobedürfnisse“ versehen bis zum 5. März 1917 auf Zimmer 15 des Rathauses abzugeben.

Limburg, den 16. Februar 1917.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Freitag, den 23. Februar d. Js., vormittags 10 1/2 Uhr beginnend,

wird im hiesigen Gemeindegeld in den Distrikten Häuserstein, Birkenhaz und Markt, folgendes Gehölz versteigert: 670 Rm. Buchenholz und Knüppelholz und 6160 Buchenwälder.

Anfang im Distrikt Häuserstein an der neuen Straße Camberg-Tenne. Bei ungünstiger Witterung findet die Versteigerung eine Stunde später in der Wirtschaft Meier statt.

Steinfischbach, den 14. Februar 1917.

Schneider, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Samstag, den 24. Februar 1917, vormittags 10 Uhr anfangend,

kommen im Kirberger Gemeindegeld, Distrikt Urdag girta 490 Rm. Buchenholz und Knüppelholz, 20 Rm. Kiefernholz und Knüppelholz, 25 Rm. Eichenholz-Knüttelholz und 3000 Stck Buchenwälder

zur Versteigerung

Kirberg, den 18. Februar 1917.

1884 Der Bürgermeister.

8 bis 10 tüchtige Maurer und einige Bauhilfsarbeiter

für längere Beschäftigung nach Solingen, Baugeschäft Wilhelm Haas, sofort gesucht. Gute Bezahlung und Verpflegung.

1836

Bedingungen bei Gastwirt Josef Kramm, „Zum Grotel“, Oberbrechen.

1837

Habe einen Wagon

schönes Viehsalz

(ein gutes Viehfutter und Düngemittel) zu verkaufen, den Semmer zu 2.40 Mk. Sätze sind mitzubringen.

1827

J. Arnold in Elz,

Schaffalagasse 10.

1829

Die Delmühle

Hammermühle,

St. Wilmenrod nimmt wegen bevorstehender größerer Reparatur nur diesen Monat noch Samen in Arbeit. Im März kommt Leinwand zur Verarbeitung und liegt dann das Werk voranschreitend ab 1. April 3 Monate bis zur neuen Ernte still.

1828

Alb. Schneider.

1829

Sohn achtbarer Eltern in die Lehre gesucht.

Ronditor A. Schupp, 1697 Limburg

1829

Junges braves Mädchen

in ein kath. Pfarrhaus gesucht.

Fräul. Kath. Buch, 1829

Ein tüchtiges Mädchen

bei gutem Lohn gesucht.

H. Kramsta, 1842

Werner-Sengerstraße 6 I.

Lehnard's Waschpulver

ohne Seifenkarte in den Kolonialwarengeschäften erhältlich, Ist frei von Ton und schädlichen Bestandteilen.

Fällt nicht unter die Bundesratsverordnung vom 5. Oktober 1916.

Verkaufspreis 250 Gramm 20 Pf.

Heinr. Lehnard, Seifenfabrik, Limburg (Lahn).

Zur hl. Kommunion und Konfirmation!

Weiß u. schwarze Wollstoffe, Batist, Eolienne, Seide, glatte und gestickte Voile, Alpakkas, Seidensamte.

A. ALBERT jr.

Obere Grabenstraße 10. 1 Treppe.

Junger Hausburche

für sofort gesucht.

1843

Johann Engelmann,

Confitürenfabrik Limburg.

Suche sofort einen jungen

Schmiedegesellen

und einen Lehrling.

Johann Zirkas II.,

Schmiedemeister,

Dechen.

1845

Tüchtiger und zuverlässiger

Knecht,

katholisch, gesucht.

1700

Witwe Bll. Obermeyer.

Müller

haben dauernde Beschäftigung.

Bachwerk Weismühle

Oberlahnstein 1756

Ein gut erhaltener liegender

Tonschneider

(Kontinuummaschine) 3/4 Zoll-

durchmesser 250 mm, billig zu

verkaufen.

1669

Wilhelm Gerleke,

Tomwarenfabr. Griesheim-M.

Maurer und

Gipsarbeiter

für Neubauten geg. hohen

Lohn sofort gesucht. Gute Küche

vorhanden. Meldungen bei

Bouhagen & Schenk,

Baugeschäft

1225 in Siegburg-Mhl.

Schneiderlehrling

gegen Verpflegung gesucht.

Widner, 1849

Werner-Sengerstraße.

Tüchtiges Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten gegen

guten Lohn gesucht. Näheres

bei

Ernst. Dörrer,

Brückengasse 8.

1721

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie, sowie

ein feines

Dienstmädchen

gesucht.

Geschw. Breuer,

Unt. Grabenstraße 27.

1837

Ein tüchtiges

Haushaltmädchen

bei gutem Lohn gesucht.

Mehrerer Katal,

Ob. Grabenstraße 8.

1817

Lehrmädchen

aus guter Familie gegen so-

fortige Vergütung gesucht.

Werkzeuggeschäft

A. Albert jr.,

1812 Ob. Grabenstraße 10.

Dienstmädchen,

frühtig, 18 bis 20 Jahre alt,

aus guter ländlicher Familie,

für Haus- und Gartenarbeit

sofort gesucht für den Haus-

halt eines Weiblichen, 1817

Fräul. Th. Siebert,

Werner-Sengerstraße 19.

Monatsmädchen

bei gutem Lohn gesucht.

H. Kramsta,

1842

Werner-Sengerstraße 6 I.

Mädchen,

das schon gedient hat, für

alle Hausarbeit gesucht.

1846

Frau Dr. Senfel,

Hadamar Pflegeanstalt.

Kräftiges Mädchen

von 20-25 Jahren, für alle

Hausarbeit gesucht in größerer

Stadt. Näh. bei

1777

Johann Blattenberg,

Randbach i. W.

Dr. Lehrlingmädchen

bei sofortiger Vergütung ge-

sucht.

1767

Schuhwarenhandl. Sachs

Limburg.

Ein junges

1764

Dienstmädchen

für nach Camberg gesucht,

welches auch Garten- und

Feldarbeiten machen will.

Johann Schmidt,

Gastwirt, Camberg.

Wegen Erkrankung des be-

herigen, suche ich zum 1. März

ein im Kochen u. Hausarbeit

erfahrenes Mädchen

Frau Dr. Koch,

Ob. Grabenstraße 24.

1794

Kräftiges

Mädchen,

sofort gesucht.

1717

Frau Achteketter

Ob. Grabenstraße

Hotel Royal.

Novum

Schmier-Waschmittel

Kein Ton

Kein Kitt

Schäumt, reinigt

bleicht

ganz vorzüglich.

Probeposten, Postpaket, ca.

10 Pfund inkl. Verpackung

9 M. franko gegen

Nachnahme. 129

Novum Vertriebs-

Gesellschaft

G. m. b. H.,

Berlin W. 8, 35,

Friedrichstraße 180.

Carbid 25/35

an Verbraucher abzugeben.

Phil. Schneider,

G. m. b. H., 1689

Sachsenburg, Tel. Nr. 2

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rasse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert. unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Pferd.

Ein erstklassiges Bauern-

pferd, leistungsfähig und in

allen Teilen fehlerfrei, ca. 14

Jahre alt, 1851

günstig zu verkaufen.

Karl Zeller,

Erbach d. Odenw.

In der Stadtkirche am Sonntag ein Schirm ausgetauscht worden. Näh. in der Geschäftsstelle.